

## Der aktuelle Stand beim Plan für verantwortungsvolles Wachstum

Auf der Website zum Plan für verantwortungsvolles Wachstum berichten wir im Laufe des Jahres über unsere Fortschritte. Sie finden hier vertiefende Informationen zu jeder der sechs Verpflichtungen und verschiedene Fallbeispiele: [www.goodgrowthplan.com](http://www.goodgrowthplan.com)  
Informationen über unseren Open-Data-Ansatz und Zugang zu den Daten selbst finden Sie hier: [www.data.syngenta.com](http://www.data.syngenta.com)

© 2018 Syngenta AG, Basel, Schweiz.  
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktionelle Fertigstellung: März 2018

® Eingetragene Marken von Syngenta

™ Marken von Syngenta

Die Wortmarke SYNGENTA, THE GOOD GROWTH PLAN und BRINGING PLANT POTENTIAL TO LIFE sind eingetragene Marken von Syngenta.

Syngenta unterstützt die 10 Grundsätze des United Nations Global Compact durch ihre Verpflichtung zur Corporate Responsibility und die kontinuierliche Umsetzung von Richtlinien zu Menschenrechten, fairen Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.



## Fortschrittsbericht 2017

the  
good  
growth  
plan



*Bringing plant potential to life*

syngenta

## Im diesjährigen Bericht

Sechs Verpflichtungen für eine nachhaltigere Landwirtschaft	02
 Nutzpflanzen effizienter machen Die durchschnittliche Produktivität der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen um 20 Prozent steigern, ohne mehr Ackerland, Wasser oder andere Ressourcen einzusetzen	04
 Mehr Ackerland bewahren Die Fruchtbarkeit von 10 Millionen Hektar degradiertem Ackerland verbessern	06
 Biodiversität fördern Die Artenvielfalt auf 5 Millionen Hektar Ackerland erhöhen	08
 Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten 20 Millionen Kleinbauern erreichen und sie befähigen, ihre Produktivität um 50 Prozent zu steigern	10
 Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln 20 Millionen Feldarbeiter in Fragen der Arbeitssicherheit schulen, mit Schwerpunkt auf den Entwicklungsländern	12
 Engagement für jeden Arbeiter Auf faire Arbeitsbedingungen im gesamten Netzwerk unserer Lieferkette hinarbeiten	14
Unsere Fortschritte in Zahlen	16

## Eindeutiger Nachweis für Fortschritte Geringere Kohlenstoffemissionen, effizienterer Ressourceneinsatz, höhere Produktivität

### Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum –

The Good Growth Plan – ist nicht nur das Herzstück unseres Wertbeitrags zu einer nachhaltigen Landwirtschaft, sondern er macht auch die Ergebnisse messbar.

Wir sammeln konkrete Nachweise, um weitere Fortschritte zu steuern und die Übernahme bewährter Praktiken zu fördern.

2017 konnten wir grosse Fortschritte in den Bereichen Nutzpflanzenenerträge und effizienter Einsatz von Pestiziden verzeichnen sowie die Kohlenstoffemissionen reduzieren. Besonders die Kleinbauern sind sehr erfolgreich.

the  
good  
growth  
plan



# Sechs Verpflichtungen für eine nachhaltigere Landwirtschaft

Um eine schnell wachsende Weltbevölkerung zu ernähren, ist die Menschheit auf eine deutliche, rasche und nachhaltige Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion angewiesen. Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum informiert darüber, wie unsere Produkte und Dienstleistungen zu einem effizienteren und nachhaltigeren Landwirtschaftssystem beitragen. Und er ist unternehmerisch sinnvoll – sowohl für unsere Kunden als auch für uns.

Der Plan für verantwortungsvolles Wachstum ist Kernstück unserer Strategien für unsere Geschäftsbereiche Crop Protection und Seeds, um deren Erfolg und langfristige Profitabilität sicherzustellen. Er legt unsere sechs Verpflichtungen in für unser Unternehmen massgeblichen Bereichen fest, deren Verbesserung für die Zukunft der Landwirtschaft und unserer Welt von grösster Bedeutung ist. Jede unserer Verpflichtungen enthält anspruchsvolle Ziele, die bis 2020 zu erreichen sind. Wir messen unsere Fortschritte, erstellen jährliche Fortschrittsberichte zu diesen Zielen und veröffentlichen weitere Informationen unter [www.data.syngenta.com](http://www.data.syngenta.com).

Die Grundsätze und Prioritäten des Plans sind inzwischen fest in unserer Geschäftskultur verankert. Mittlerweile bewerten wir nicht nur unseren Fortschritt, sondern auch, welcher Art und Qualität der von uns geleistete Beitrag ist. Dazu untersuchen wir die Auswirkungen unserer Massnahmen auf die Menschen, die Gemeinschaften und die Umwelt. Und immer, wenn wir neue Erkenntnisse in unsere kommerziellen

Angebote integrieren, sammeln wir Belege dafür, dass die neuen Angebote handfesten, messbaren Nutzen für die Landwirte und die Gesellschaft als Ganzes bieten.

Die Daten und Erkenntnisse, die wir gewinnen und mit anderen teilen, haben zu einer wachsenden Anzahl von Partnerschaften mit Regierungen, Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen geführt. Diese werten unsere Bemühungen zusätzlich auf und unterstützen die weitere Entwicklung des Plans für verantwortungsvolles Wachstum.

## Unterstützung der UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

2015 stellten die Vereinten Nationen 17 nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) auf, welche die Entwicklungsagenda bis zum Jahr 2030 festlegen. Sie fordern uns alle zum Handeln auf, Armut zu beenden, unsere Erde zu schützen und Frieden und Wohlstand für alle Menschen zu sichern.

Wir begrüssen und unterstützen die SDGs. Sie helfen, die notwendigen Massnahmen und Innovationen für eine bessere, nachhaltigere Welt zu stimulieren. Dies erfordert neue Denk- und Arbeitsweisen sowie innovative Konzepte für neue Möglichkeiten – und eine deutlich stärkere Zusammenarbeit von Regierungen, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen, Finanz- und Geberinstitutionen, Schulen und Universitäten. Das gemeinsame Ziel sollte eine Zukunft sein, in der wirtschaftliches Wachstum mit einer gesunden Umwelt und der Achtung der Menschenrechte einhergeht.

Die SDGs unterstreichen die Relevanz und Bedeutung unseres Plans für verantwortungsvolles Wachstum. Gemeinsam tragen die sechs Verpflichtungen dieses Plans zur Erreichung der SDGs bei: Alle sechs Verpflichtungen tragen unmittelbar zur Erreichung von Ziel 2 (Kein Hunger) und Ziel 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) bei und unterstützen jede für sich eine Vielzahl weiterer Ziele.

## SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

Plan für verantwortungsvolles Wachstum

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

**Unsere sechs Verpflichtungen helfen Landwirten, die Ernährung einer schnell wachsenden Weltbevölkerung nachhaltig zu sichern.**

**Ziel 2:**

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern

**Ziel 17:**

Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen



**Nutzpflanzen effizienter machen**

**Ziel 12:**

Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen



**Mehr Ackerland bewahren**

**Ziel 13:**

Sofortmassnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen

**Ziel 15:**

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren sowie dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen



**Biodiversität fördern**

**Ziel 15:**

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren sowie dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende setzen



**Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten**

**Ziel 1:**

Armut in all ihren Formen und überall auf der Welt beenden



**Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln**

**Ziel 3:**

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern



**Engagement für jeden Arbeiter**

**Ziel 8:**

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

# Nutzpflanzen effizienter machen

2 12 17  
UN-Ziele für eine nachhaltige  
Entwicklung

Wir reduzieren die Treibhausgas-Emissionen und zeigen grosse Fortschritte bei den Ernteerträgen – bei gleichzeitig effizienterer Ressourcennutzung.

## Unsere Verpflichtung

Die durchschnittliche Produktivität der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen um 20 Prozent steigern, ohne mehr Ackerland, Wasser oder andere Ressourcen einzusetzen

## Wichtige Fortschritte

- ➔ Verbesserung der Treibhausgas-Emissionseffizienz um 14 %
- ➔ Deutlicher Produktivitätsanstieg in Referenzbetrieben
- ➔ Anstieg der Kleinbauernerträge um 21,6 %
- ➔ Anstieg der Applikationseffizienz von Pflanzenschutzmitteln in Referenzbetrieben um 14,2 %

Die Welt braucht eine drastische Veränderung der landwirtschaftlichen Produktivität, um „mehr mit weniger anzubauen“ und die Bedürfnisse der wachsenden Bevölkerung erfüllen zu können. Gemeinsam mit Landwirten, die unsere Produkte und agronomische Beratung nutzen, streben wir einen 20-prozentigen Produktivitätsanstieg der weltweit wichtigsten Nutzpflanzen an. Wir konzentrieren uns besonders auf Kleinbauern, da diese das grösste Potenzial für Produktivitätssteigerungen haben.

## Unseren Beitrag messen

Um zu testen und zu messen, was möglich ist, teilen Landwirte und unsere Agronomen ihr Know-how und testen in über 1400 Referenzbetrieben neue Lösungen für 22 Nutzpflanzen in 41 Ländern. Über 2600 zusätzliche Benchmark-Betriebe, von denen ebenfalls viele die Produkte von Syngenta nutzen, helfen uns dabei, genauere Erkenntnisse bezüglich der Produktivitäts- und Effizienzsteigerung zu gewinnen und unsere Fortschritte im Verlauf der Zeit zu verfolgen.

Auf Basis von Daten, die konsistent über vier Jahre hinweg gesammelt wurden, lassen sich heute aussagekräftige Trends erkennen. 2017 stieg die durchschnittliche Flächenproduktivität in allen Referenzbetrieben über den Basiswert von 2014 und lag bei 10,9 Prozent. Bei den

Benchmark-Betrieben betrug die Steigerung 7,3 Prozent. Die Ergebnisse von 2017 schneiden im Vergleich zu den Ergebnissen der davorliegenden zwei Jahre positiv ab. Damals wurden die Ernten und somit die relative Effizienz von beispielsweise Düngemitteln und Pestiziden durch ungünstige Witterungseinflüsse beeinträchtigt, speziell in Asien und Lateinamerika.

Die Referenzbetriebe von Kleinbauern weisen einen besonders erfreulichen Anstieg von 21,6 Prozent in der Flächenproduktivität auf – dem gegenüber stehen 5,1 Prozent bei den Benchmark-Betrieben. Dies spiegelt den Nutzen optimierter Produkte, adäquater Schulung und Dienstleistungen – einschliesslich Netzwerken zur Wissensweitergabe – wider, um bewährte Praktiken zu verbreiten.

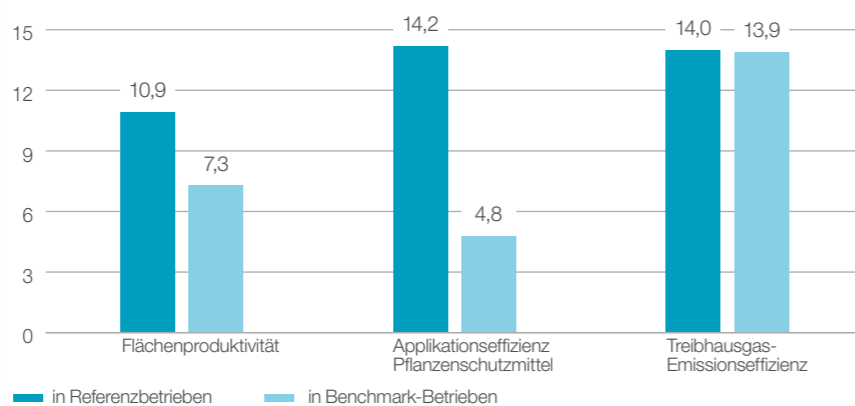
Die Verbesserung der Ernteerträge pro Hektar zeigt, dass die Mehrheit der Referenz- und Benchmark-Betriebe Pestizide, Düngemittel und andere Ressourcen im Jahr 2017 effizienter einsetzte. Ausführliche Analysen der Kleinbauern-Daten ergaben einen positiven Zusammenhang zwischen Ressourcennutzung und Erträgen. Durch umsichtige Steigerung ihres Ressourceneinsatzes konnten Landwirte, die 2014 noch wenige Ressourcen nutzten, nicht nur ihre Produktivität, sondern auch die Effizienz ihres Ressourceneinsatzes steigern. Mit effizienter Ressourcennutzung

meinen wir beispielsweise die Menge an eingesetzten Pestiziden pro Kilogramm produzierter Nutzpflanzen.

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen weiss, dass nachhaltige Intensivierungsstrategien, die Ressourcen schonen und erhalten, für die Bekämpfung des Klimawandels von Bedeutung sind. Eine effizientere Ressourcennutzung unterstützt sowohl die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels als auch deren Eindämmung, indem Betriebsproduktivität und -einkommen verbessert und gleichzeitig die Emissionen pro Produkteinheit gesenkt werden.

In diesem Jahr haben wir die Treibhausgas-Bilanz des Netzwerks unserer Landwirtschaftsbetriebe analysiert. Gemeinsam mit den Partnerorganisationen Field to Market und Cool Farm Alliance haben wir unseren Landwirten Online-Instrumente bereitgestellt, mit denen sie auf Basis von Daten, die sie bereits sammeln, ihre Treibhausgas-Bilanz berechnen können. So können sie ihre Kunden bei deren Treibhausgas-Ermittlung helfen und nachweisen, dass ihre Emissionen bei effizienterer Ressourcennutzung sinken. Seit der Einführung des Plans für verantwortungsvolles Wachstum konnten wir in unserem Netzwerk von Referenzbetrieben eine Effizienzsteigerung von 14 Prozent bei den Treibhausgas-Emissionen feststellen.

## Durchschnittlicher Ressourceneinsatz 2017<sup>1</sup> %



## Zusammenarbeit für mehr Nachhaltigkeit

Die Weitergabe von Erkenntnissen und Wissen ist ein wesentlicher Teil unserer Verpflichtungen im Rahmen des Plans für verantwortungsvolles Wachstum. Unsere Erfahrungen aus den Partnerschaften mit Unternehmen und Organisationen aus der Wertschöpfungskette ermöglichen die gegenseitige Unterstützung für eine nachhaltigere landwirtschaftliche Produktion und Nahrungsmittelversorgung.

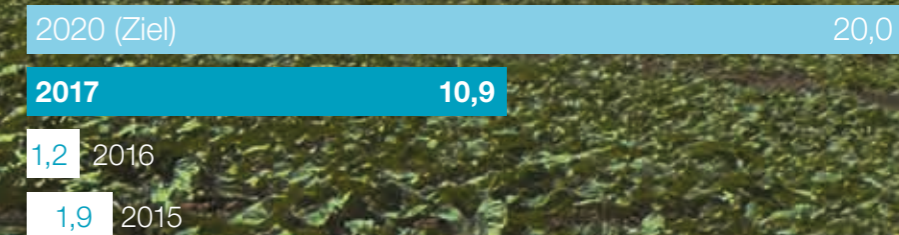
Im Rahmen unserer US-Initiative „Sustainable Solutions“ entwickeln und überwachen wir Messgrössen, stellen den Landwirten entsprechende Instrumente zur Generierung relevanter Daten bereit und vermitteln Erkenntnisse und Einblicke, um weitere Verbesserungen vor Ort zu erreichen. Unser Nachhaltigkeitsengagement hat wesentlich zum Geschäftserfolg unseres Farm-Management-Programms AGRIEDGE EXCELSIOR® beigetragen, das Produkte von Syngenta mit computergestütztem Management kombiniert.

Zudem veröffentlichen wir auf [www.data.syngenta.com](http://www.data.syngenta.com) ausführliche Fortschrittsdaten zum Plan für verantwortungsvolles Wachstum. Durch die Darstellung und Veröffentlichung der Daten in den verschiedensten Formaten wollen wir deren Zugänglichkeit verbessern und auch interessierten Laien ermöglichen, sich über unsere Arbeit zu informieren. Wir haben die Art und Weise, in der wir den einzelnen Landwirten die Daten präsentieren, stetig verbessert, um die Auswirkungen bestimmter Protokolle deutlicher aufzuzeigen.

## Nächste Schritte

Im vor uns liegenden Jahr werden wir die Treiber von Treibhausgas-Emissionen analysieren, damit wir die Anpassung an den Klimawandel und dessen Eindämmung mithilfe innovativer Lösungen für Saatgut und Pflanzenschutz besser unterstützen können. Ein zusätzliches Jahr an Daten hilft uns auch, unsere statistische Analyse zu verbessern, um wichtige Trends und Treiber zu identifizieren. Zudem werden wir unsere Daten und Erkenntnisse weiterhin offen zur Verfügung stellen sowie Unternehmen und Organisationen helfen, weltweit Lösungen für eine klimafreundliche Landwirtschaft, angepasst an die jeweiligen Anforderungen der Landwirte, bereitzustellen.

## Durchschnittliche Steigerung der Flächenproduktivität<sup>2</sup> %



<sup>2</sup> In Referenzbetrieben, verglichen mit Basiswert 2014

## Durchschnittliche Steigerung der Flächenproduktivität um

# 10,9 %

# 7,5 Millionen Hektar profitierende Anbaufläche



## Mehr Ackerland bewahren

2 13 15 17

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Wir haben den Fortschritt deutlich beschleunigt, indem wir unsere kommerziellen Produkte und Dienstleistungen um Lösungen für den Bodenschutz erweitert haben.

### Unsere Verpflichtung

Die Fruchtbarkeit von 10 Millionen Hektar degradiertem Ackerland verbessern

### Wichtige Fortschritte

- Profitierende Anbaufläche um über 70 Prozent gestiegen
- Partnerschaften und Interessengemeinschaften ausgebaut, die ein attraktives Angebot zur ressourcenschonenden Landwirtschaft bieten
- Über die gemeinsam mit der UNCCD organisierten Soil Leadership Academy haben wir politischen Entscheidungsträgern eine Unternehmensperspektive zu Problemen im Zusammenhang mit Bodendegradation und Flächenschonung vorgestellt

Nach Schätzungen der UN-Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UN Convention to Combat Desertification, UNCCD) sind über 50 Prozent der landwirtschaftlichen Anbaufläche von Bodendegradation betroffen. Durch Änderung der Anbaumethoden, bei denen der Boden Wind- und Regenerosion ausgesetzt ist, helfen wir den Landwirten auch, ihre CO<sub>2</sub>-Bilanz zu verbessern und sich auf den Klimawandel einzustellen.

Hierzu gehört, Partner in der Wertschöpfungskette, staatliche Institutionen, die Wissenschaft und Landwirte für die Bedeutung der Bodenkonservierung zu sensibilisieren. Aktiv kommunizieren wir die Botschaft, dass eine bodenschonende Landwirtschaft, basierend auf Fruchtwechsel, dauerhafter Bodenbedeckung und minimaler Belastung der Böden, ein funktionierender Bestandteil einer klimafreundlichen Landwirtschaft ist. Sie senkt Emissionen, verhindert Bodendegradation, verbessert die Nahrungssicherheit und erhöht die Anpassungsfähigkeit von landwirtschaftlichen Betrieben und Gemeinschaften.

### Unseren Beitrag messen

Nach vier Jahren haben wir 157 Projekte in 41 Ländern umgesetzt, wovon insgesamt 7,5 Millionen Hektar profitieren. 2017 haben wir das Tempo deutlich erhöht und konnten durch Optimieren unserer Programme weltweit und Einführen neuer Programme, darunter digitale Landwirtschaftslösungen, die wir mit SmartBio in Brasilien entwickelt haben (siehe nächste Spalte), 3,1 Millionen Hektar hinzugewinnen.

Die Integration von Bodenschutzpraktiken in unsere Anbauprotokolle und Schulungen nimmt Fahrt auf und hilft uns, unser kommerzielles Angebot sowie unsere Saatgutvermehrung zu differenzieren.

Über 70 Prozent der profitierenden Hektar nutzen unsere derzeit verfügbaren kommerziellen Produkte und Dienstleistungen.

### Positive Veränderungen fördern

Mit Anderen zusammenzuarbeiten ist ein massgeblicher Aspekt, insbesondere, weil unsere Strategie zunehmend auf der Digitalisierung der Landwirtschaft basiert. Um den Landwirten wirklich überzeugende Vorschläge zum Bodenschutz unterbreiten zu können, haben wir Interessengruppen mit Partnern gebildet, die Geräte und Maschinen, Finanzlösungen und unterstützende Fortbildung anbieten.

In Brasilien beispielsweise geht es bei unserem grössten Projekt um eine Konvergenz von Satellitenbildern, Wetterdaten und Schulung – was veranschaulicht, wie die digitale Landwirtschaft die Anbaupraktiken verändert. Hier wird eine von SmartBio und Syngenta entwickelte digitale Plattform für den integrierten Pflanzenschutz verwendet, mit der Zuckerrohrfabriken für Stressfaktoren anfällige Flächen kartieren und anschliessend das Management und die Behandlung der Nutzpflanzen entsprechend optimieren können.

### Profitierende Anbaufläche<sup>1</sup> Mio. ha

2020 (Ziel)	10,0
2017	3,1
2016	4,3
2015	2,4

<sup>1</sup> Kumuliert seit Basisjahr 2014. Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Landwirten ist unerlässlich. Wir brauchen ihr lokales Wissen, um optimale Lösungen für den Klimawandel zu finden und diese in die Anbauprotokolle zu integrieren. Zudem stellen wir durch auf lokale Bedingungen massgeschneiderte Lösungen sicher, dass ihre Vorteile die Landwirte überzeugen, sie zu übernehmen. In Indonesien beispielsweise nutzen reisanbauende Kleinbauern unsere Lösung GROMORE™ zur Umsetzung von Bodenschutzpraktiken bei der Vorbereitung der Reisfelder. Auf die lokalen Gegebenheiten angepasste Protokolle ermöglichen eine schnelle und effektive Bodenvorbereitung, stellen die organische Substanz im Boden wieder her und helfen, die Ressourceneffizienz zu verbessern.

Durch den Austausch zu bewährten Verfahren zeigen wir den Wert und Nutzen der Übernahme von Praktiken wie minimale Bodenbearbeitung, Bodendeckern, Fruchtwechsel und artenreiche Lebensräume auf. Hierbei unterstützen uns kommerzielle Kooperationen. 2017 begann unsere Partnerschaft mit Premier Crop Systems, die Referenz-Landwirten in den USA halfen, Stickstoff-Präzisionsanwendungen auszuprobieren. Die Anwendung ist in Land.db®\* integriert und nutzt die Software von Premier Crop Systems zur Kommunikation mit den Landmaschinen. Sie soll die Düngemittelleffizienz noch weiter verbessern.

Unser „Sustainable Solutions“-Team in den USA wurde gemeinsam mit Kellogg Company und The Nature Conservancy mit dem „2017 Collaboration of the Year“-Preis von Field to Market: The Alliance for Sustainable Agriculture ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt herausragende Partnerschaften zur Förderung der Nachhaltigkeit in der amerikanischen Landwirtschaft.

### Nächste Schritte

Wir arbeiten weiter mit Landwirten zusammen, um ihre Bedürfnisse noch besser zu verstehen und unsere Lösungen noch attraktiver zu gestalten. Auch die Zusammenarbeit mit Partnern in der Wertschöpfungskette ist uns weiterhin wichtig, um auf den Erfahrungen mit nachhaltiger Beschaffung aufzubauen. Ebenso arbeiten wir weiterhin mit unseren kommerziellen Teams zusammen, um bewährte Praktiken in unsere Produkte und Dienstleistungen zu integrieren. Wir ermutigen die Partner aus der Wertschöpfungskette für Getreide, Mais, Weintrauben, Kartoffeln, Reis und Soja, Bodenmanagement in ihre Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung aufzunehmen. Wir werden unsere Kooperation mit Partnern wie der Global Alliance for Climate-Smart Agriculture, dem Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung und dem Weltwirtschaftsforum fortsetzen, um die Debatte über eine klimafreundliche Landwirtschaft anzuregen und nationale und regionale Behörden in einer effektiveren Bodenpolitik bestärken.



5,6

Millionen Hektar  
profitierende AnbauflächeProfitierende Anbaufläche<sup>1</sup> Mio. ha<sup>1</sup> Kumuliert seit Basisjahr 2014

## Biodiversität fördern

2 15 17  
UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Unser Ziel für 2020 haben wir drei Jahre früher erreicht – und wir werden unsere Investitionen fortsetzen, damit noch mehr Flächen profitieren.

### Unsere Verpflichtung

Die Artenvielfalt auf 5 Millionen Hektar Ackerland erhöhen

### Wichtige Fortschritte

- Unser Ziel für 2020 bereits deutlich übertroffen
- 229 Projekte in 37 Ländern umgesetzt
- Lösungsangebot für Landwirte erweitert
- „Landscape Connectivity: A Call to Action“ lanciert, veröffentlicht in Zusammenarbeit mit dem WBCSD, der UNCCD und Bioversity International

Für eine nachhaltige Landwirtschaft ist Biodiversität unerlässlich – für Pflanzenzüchtung, für Bestäubung und für Nahrungsvielfalt. Doch die Biodiversität nimmt schnell ab – Lebensräume für Pflanzen und Tiere gehen verloren und der Klimawandel erhöht diese Risiken. Wir fördern und ermöglichen Massnahmen, um diese Entwicklung umzukehren. Eine Schlüsselstrategie dabei ist die Bewirtschaftung von weniger produktiven Böden entlang der Felder und Wasserläufe, um regionale Pflanzen und Tiere wieder anzusiedeln, Pufferzonen für Böden und Wasser bereitzustellen und die Lebensräume von Wildtieren zu verbinden. So ist eine nachhaltige Intensivierung auf produktiveren Böden möglich.

### Unseren Beitrag messen

Nach vier Jahren haben wir unser Ziel für 2020 bereits erfüllt und wir werden unsere Investitionen fortsetzen, um die Biodiversität in der Landwirtschaft weiter zu fördern. Wir haben nun 229 Projekte in 37 Ländern umgesetzt. Hiervon profitieren insgesamt 5,6 Millionen Hektar. Die Landwirte profitieren von weniger Bodenerosion und einem besseren Kreislauf der Bodennährstoffe, von Pflanzenbestäubung, Schädlingsbekämpfung und der Regulierung der Wasserqualität. Zu den günstigen sozialen Auswirkungen zählen eine erhöhte genetische Vielfalt, Kohlenstoffbindung, die Eindämmung von Überschwemmungen sowie die Schaffung von Erholungsmöglichkeiten.

### Positive Veränderungen fördern

Unsere Untersuchung zeigt nicht nur ein ausgeprägtes Bewusstsein der Landwirte, was diese Vorteile betrifft, sondern auch eine Kluft zwischen Bewusstsein und Umsetzung. Landwirte zögern nach wie vor, in die Erhaltung der Biodiversität zu investieren, wenn keine entsprechenden Marktanreize vorliegen oder diese schwer verständlich sind. Entsprechend wollen wir ein Ökosystem der Partnerschaften und kommerziellen Beziehungen fördern, um solche Investitionen attraktiver zu machen. Wir bestärken beispielsweise Unternehmen aus der Wertschöpfungskette darin, die Erhaltung der Biodiversität als Standardkriterium ihrer nachhaltigen Beschaffung aufzunehmen.

Die Integration bewährter Biodiversitätslösungen in unsere Protokolle und Schulungen und die individuelle Anpassung an lokale Bedürfnisse und Möglichkeiten beschleunigt und erhöht deren Akzeptanz. Gemeinsam mit vielen Interessengruppen fördern wir die besten Vorgehensweisen. An über 80 Prozent unserer Initiativen ist mindestens eine lokale Organisation als Umsetzungspartner beteiligt.

So haben beispielsweise in der chinesischen Provinz Kleinbauern GROMORE™-Reisfelder angebaut, die weniger Düngemittel benötigen, und nutzen die Ackerlandstreifen für den Verkauf geeigneter Nutzpflanzen wie Sesam und Soja. Diese Nutzpflanzen locken Bestäuber an und verkaufen sich gut auf den lokalen Märkten.

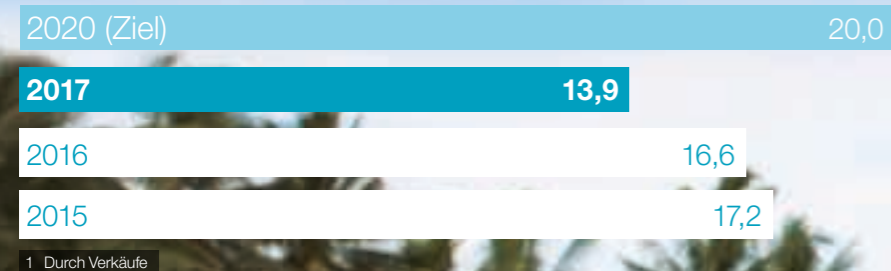
Gemeinsam mit Arcadis, einem Beratungsunternehmen für Naturgüter, quantifizieren wir den kommerziellen, sozioökonomischen und ökologischen Mehrwert von Biodiversität in Agrarlandschaften. Die Ergebnisse aus der Vielzahl unserer Biodiversitätsprojekte zeigen, dass sowohl Landwirte als auch die Gesellschaft von den Umwelt- und sozialen Vorteilen jedes Hektars eines bewirtschafteten Ackerlandstreifens profitieren können.

In Kooperation mit dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), der UN Convention to Combat Desertification (UNCCD) und mit Bioversity International haben wir den Aufsatz „Landscape Connectivity: A Call to Action“ veröffentlicht, um das Bewusstsein für den Umweltschutz zu schärfen und den Einsatz einfacher, umsetzbarer Lösungen zu dessen Förderung zu unterstützen.

### Nächste Schritte

The Nature Conservancy war ein wichtiger Partner bei verschiedenen Projekten, darunter zur Wiederaufforstung des Regenwaldes im brasilianischen Cerrado und zur Wiederherstellung der Uferstreifen des unteren Mississippi, um dort den Nährstoffkreislauf und den Lebensraum für Wildtiere zu verbessern. Wir möchten auf dieser Arbeit aufbauen und unsere Programme mit Landwirten verbessern sowie unseren positiven Einfluss auf Biodiversität und Boden erhöhen. Gemeinsam mit unserem Partner Humanitas Global wollen wir eine Plattform für verschiedene Interessengruppen zu Bestäubungsfragen in Afrika schaffen.

Wir planen den verstärkten Einsatz von Satellitenbildern zur Bewertung der ökologischen Infrastrukturen in unserem Netzwerk von Referenzbetrieben. Wir setzen die Zusammenarbeit mit Umweltschutzexperten, Landwirten, Unternehmen aus der Wertschöpfungskette und unseren kommerziellen Teams fort, um biodiversitätsfreundliche Praktiken zu fördern. Des Weiteren nutzen wir auch weiterhin unser kommerzielles Netzwerk und integrieren Biodiversitätslösungen in unsere Nutzpflanzenprotokolle, kommerziellen Nutzenversprechen und Bindungsprogramme.

**Erreichte Kleinbauern<sup>1</sup> m**


## Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten



Grosse Produktivitätsfortschritte bei den Referenz-Kleinbetrieben – mehr als das Vierfache im Vergleich zu den Benchmark-Betrieben.

**Unsere Verpflichtung**

20 Millionen Kleinbauern erreichen und sie befähigen, ihre Produktivität um 50 Prozent zu steigern

**Wichtige Fortschritte**

- Steigerung der Flächenproduktivität in Referenz-Kleinbetrieben um 21,6 Prozent
- Anhaltendes Wachstum in den ASEAN-Staaten und Südasiens
- Abschluss weiterer Social Impact Assessments in Brasilien, Guatemala, Indonesien und Mexiko

Mehr als die Hälfte unseres Umsatzvolumens wird in Entwicklungsländern mit überwiegend Kleinbetrieben generiert. Da wir mit Kleinbauern meist über Wiederverkäufer unserer Produkte in Kontakt stehen, schätzen wir die Anzahl der Kleinbauern, die wir erreichen, anhand des Umsatzes.

**Unseren Beitrag messen**

Kleinbauern spielen bei der Nahrungssicherheit und Armutsminderung eine zentrale Rolle. Sie produzieren über die Hälfte der weltweiten Kalorienmenge und mehr als 80 Prozent der Nahrungsmittel, die in vielen Entwicklungsländern konsumiert werden. Hier bestehen beträchtliche Möglichkeiten, ihre Produktivität zu verbessern, was im Gegenzug auch zu einer

Verringerung der Armut führen würde. Schätzungen zufolge könnte eine Steigerung der Ernteerträge von gerade einmal 10 Prozent die Armut der Bevölkerung in Afrika um 7 Prozent und in Asien um über 5 Prozent senken.

Unsere Referenz-Kleinbetriebe machen grosse Fortschritte bei der Ertragsverbesserung: Die Flächenproduktivität lag 2017 21,6 Prozent über dem Basiswert von 2014. Das ist mehr als das Vierfache dessen, was unsere Benchmark-Kleinbetriebe erzielten, und fast das Doppelte der 10,9 Prozent, die unsere Referenzbetriebe insgesamt erzielt haben.

Daher war der Rückgang der Kleinbauern, die über Verkäufe erreicht wurden, enttäuschend – ihre Zahl sank 2017 um 2,7 Millionen auf 13,9 Millionen. Hauptgrund war ein starker Rückgang der Maisanbauflächen in China, seitdem die Regierung dort den Anbau alternativer Nutzpflanzen unterstützt, um die zu grossen Maisbestände zu reduzieren. Über 40 Prozent unserer Kleinbäuerlichen Kunden stammen aus China, wo Mais unsere wichtigste Nutzpflanze ist. Der Rückgang wurde nur teilweise durch gestiegene Absätze in anderen Nutzpflanzen wie Soja abgefedert.

In anderen Teilen Asiens konnten wir unsere Reichweite weiter ausbauen. In den ASEAN-Staaten verzeichneten wir ein deutliches Wachstum durch unsere neuen Alternativen für Kleinbauern, darunter bessere Saatgutsorten für ein Optimum

an Produktivität. Darüber hinaus führte der Krankheitsdruck nach El Niño-bedingten Dürren zu einer starken Erhöhung der Fungizide bei den Reis-Kleinbauern in Vietnam. Zusammen mit China und den ASEAN-Staaten ist Südasiens für uns ein weiterer wichtiger Kleinbauern-Markt. Auch hier konnten wir 2017 unseren Absatz und unsere Reichweite ausbauen.

**Positive Veränderungen fördern**

Die von uns unternommenen Social Impact Assessments tragen zu einem besseren Verständnis unserer Interaktionen mit Kleinbauern bei und helfen uns, Markteintrittsmodelle weiterzuentwickeln, um die Vorteile, die wir Landwirten und Gemeinschaften bieten, zu erhöhen. Aus 10 Studien, die bis Ende 2017 in 8 Ländern durchgeführt wurden, geht deutlich hervor, dass jedes Land und jede Nutzpflanze individuelle Herausforderungen und Möglichkeiten aufweisen und unsere Strategien entsprechend angepasst werden müssen.

Gleichzeitig wird deutlich, dass wir nicht alle Herausforderungen, die wir in den Impact Assessments ermittelt haben, isoliert angehen können. Wir suchen aktiv nach Kooperationen, um grössere Veränderungen voranzutreiben und zu ermöglichen.

In Kenia beispielsweise erschweren geringe Produktivität und schwache Marktstrukturen

**Durchschnittliche Steigerung der Flächenproduktivität von Kleinbauern<sup>2</sup> %**

die Situation der Kartoffel- und Tomatenanbauer. Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsspezialisten TechnoServe tragen wir zur Verbesserung der Produktivität und Märkte bei, indem wir hochwertige Produkte und Schulungen anbieten, den Zugang zu Finanzierungen erleichtern und die Kapazität der lokalen Service Center erhöhen. Dank dieser Partnerschaft konnten seit 2016 über 8 000 Landwirte ihre Einnahmen um insgesamt knapp 5 Millionen US-Dollar steigern.

In Indonesien haben wir beim Aufbau eines Netzwerks von Partnerschaften mit Banken, Versicherungen, Einzelhändlern, Händlern und Nichtregierungsorganisationen geholfen. Wir bieten Produkte, Protokolle und Schulungen an, unsere Partner kümmern sich um Schulungen in Sachen Finanzkompetenz, Mikro-Kredite, Ernteausfallversicherungen und Rückkaufgarantien, den Marktzugang und das digitale Zahlungswesen.

**Nächste Schritte**

Wir setzen unsere Impact Assessments fort und werden 2018 die Ergebnisse aus den ersten Studien in Afrika vorliegen haben.

Da unser starkes Produkt- und Dienstleistungsangebot zunehmende Anerkennung erfährt, gehen wir davon aus, dass es uns und den von uns unterstützten bäuerlichen Gemeinschaften, insbesondere in Asien, wertvolle neue Kooperationen und Möglichkeiten bringen wird.



**13,9**  
Millionen erreichte Kleinbauern

**21,6%**  
durchschnittliche Steigerung der Flächenproduktivität von Kleinbauern



## Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln

2 3 17  
UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Dank Train-the-Trainer-Programmen, durch die die Schulungskapazitäten rasch zugenommen haben, haben wir unser für 2020 festgelegtes Ziel bereits mehr als erfüllt.

### Unsere Verpflichtung

20 Millionen Feldarbeiter in Fragen der Arbeitssicherheit schulen, mit Schwerpunkt auf den Entwicklungsländern

### Wichtige Fortschritte

- Unser Ziel für 2020 um über 25 Prozent übertroffen
- Besonders grosse Fortschritte in Bangladesch, Indien, auf den Philippinen und in Vietnam
- Prämierte Kooperation in Argentinien für Chile und Paraguay angepasst

Wir tragen eine Mitverantwortung für die Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in der Landwirtschaft, vor allem für Kleinbauern und besonders in den Entwicklungsländern, wo der Zugang zu Schulungen in der wirksamen, verantwortungsvollen und sicheren Anwendung von Pflanzenschutzmitteln oft eingeschränkt ist.

### Unseren Beitrag messen

2017 haben wir 8,2 Millionen Menschen mit Arbeitssicherheitsschulungen und mit Aktivitäten unserer Vertriebsteams zur Anwendungssicherheit erreicht. Das ergibt seit 2014 einen kumulierten Wert von 25,5 Millionen, was weit über den 20 Millionen liegt, die wir uns als Ziel für 2020 gesetzt hatten. Kleinbauern machen rund 70 Prozent der Personen aus, die wir im Rahmen breiter angelegter Schulungen zur sicheren Nutzung unserer Produkte erreichen.

### Schulungskapazitäten erhöhen

Zentraler Bestandteil beim Ausbau unserer Schulungsressourcen waren unsere Train-the-Trainer-Programme. Neben den Schulungen durch die Stewardship-Teams haben wir Master Trainer ausgebildet, die als Mitglieder unserer Vertriebsteams ebenfalls hochwertige Schulungen halten. Sie erhöhen unsere Kapazität und stellen sicher, dass

die Landwirte und Feldarbeiter unsere Empfehlungen verstehen und warum sie wichtig sind. Der Wert für unsere Kunden ergibt sich nicht nur aus der sicheren Nutzung unserer Produkte, sondern auch daraus, nur so viel wie nötig einzusetzen, sodass sie die Auswirkungen auf die Umwelt minimieren und ihre Rendite maximieren.

2017 konnten wir in Asien grosse Fortschritte verzeichnen. Wir steigerten die Zahlen in Bangladesch und erhielten positive Rückmeldungen zu Kampagnen, die zum Ziel hatten, mehr Landwirte in Indien zu involvieren. In Vietnam profitierten wir von einer intensivierten geschäftlichen Zusammenarbeit mit den Händlern, insbesondere bei Vorführungen im Feld. Auf den Philippinen erhielten wir durch die grossen Bemühungen, unsere Hybridreissorten einzuführen, deutlich mehr Zugang zu Kleinbauern, woraus sich auch vermehrt Schulungsmöglichkeiten ergaben.

In Lateinamerika waren die Ergebnisse durchwachsen. Schulungen in Brasilien wurden durch die Umstrukturierung unseres dortigen Unternehmens gebremst. In Venezuela hingegen wurden mehr Landwirte durch Partnerschaften mit den örtlichen Universitäten erreicht. Kooperationen geben unseren Bemühungen vor Ort einen erheblichen Auftrieb. In Argentinien arbeiten wir beispielsweise mit unserem Partner INTA, dem nationalen Institut für Agrartechnik, und einer weiteren lokalen Organisation, der FEDIA, an einem Schulungsprogramm für agrartechnische Hochschulen. Dieses Programm namens Sembrando Conciencia (Bewusstsein säen) wurde 2017 mit einem nationalen Preis ausgezeichnet. Mittlerweile passen wir es für die Einführung in Chile und Paraguay an, um dort jährlich über 800 Studenten zu erreichen.

### Nächste Schritte

Nachdem wir unser Ziel für 2020 vorzeitig erreicht haben, wollen wir auch künftig immer mehr Landwirte, insbesondere Kleinbauern, schulen und unsere Kapazitäten ausbauen. Wann immer sich die Gelegenheit ergibt, bauen wir weiter lokale Partnerschaften aus, um das Verhalten und die Anforderungen der Landwirte besser zu verstehen. So fördern wir eine bessere Annahme der Schulungen und entwickeln Programme, die sehr effektiv eine positive Verhaltensänderung hinsichtlich eines sichereren, verantwortungsvolleren Einsatzes von Agrochemikalien unterstützen.

# 25,5

## Millionen Menschen in sicherer Produktanwendung geschult

In sicherer Produktanwendung geschulte Personen<sup>1</sup> Mio.

2020 (Ziel)	20,0	
2017	8,2	25,5
2016	17,2	
2015	10,4	

<sup>1</sup> Kumuliert seit Basisjahr 2014. Abweichungen in den Summen sind durch Rundungen möglich.





## Engagement für jeden Arbeiter

2 8 17

UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

Alle Hoch-Risiko-Länder mit Saatgutzulieferern sind jetzt in unserem Fair Labor Program enthalten – und der Nutzen ist bereits erkennbar.

### Unsere Verpflichtung

Auf faire Arbeitsbedingungen im gesamten Netzwerk unserer Lieferkette hinarbeiten

### Wichtige Fortschritte

- Neun neue Länder in das Fair Labor Program unserer Lieferkette für Saatgut aufgenommen
- 90 Prozent der Blumenanbaubetriebe sind jetzt nach GLOBALG.A.P. zertifiziert, 32 Prozent nach G.R.A.S.P. geprüft
- 90 Prozent der Chemikalienzulieferer sind von unserem Supplier Sustainability Program abgedeckt

Wir haben uns verpflichtet, in unserer gesamten Lieferkette faire Arbeitsbedingungen sicherzustellen und wir wissen um unsere Verantwortung, wenn es darum geht sicherzustellen, dass die Zulieferer, insbesondere in Entwicklungsländern, die höchsten ethischen Massstäbe erfüllen.

Dies stellt für unsere Saatgut-Lieferkette mit ca. 30 000 Betrieben eine besondere Herausforderung dar. Seit 2004 arbeiten wir mit der Fair Labor Association (FLA) zusammen, um unser Fair Labor Program zu entwickeln und zu implementieren. Es sieht vor, dass unsere Zulieferer arbeitsrechtliche Standards in Bereichen wie Arbeitsverträge und Bezahlung, sichere und gerechte Arbeitsbedingungen, Würde und respektvoller Umgang erfüllen müssen.

Unser Ziel ist es, jedes Jahr die Einhaltung dieser Standards bei mindestens 20 Prozent der Betriebe in jedem Land zu überprüfen und die Zulieferer bei Bedarf zu Abhilfemassnahmen aufzufordern. In Ländern mit erhöhten Risiken auditiert die FLA unabhängig von uns weitere 2 bis 5 Prozent. Die Audit-Ergebnisse werden – zusammen mit allen Massnahmenplänen und den dazugehörigen Fortschrittsberichten – auf der Website der FLA veröffentlicht<sup>1</sup>.

### Unseren Beitrag messen

2017 nahmen 86 Prozent unserer Saatgut-Lieferbetriebe am Fair Labor Program teil (2016: 82 Prozent). Wir haben neun weitere Länder in das Programm aufgenommen: Deutschland, Israel, Italien, Kenia, Marokko, Südafrika, Spanien, Grossbritannien und Sambia. Zudem arbeiten wir mit neuen Zulieferern zusammen, um die steigende Nachfrage in Indien zu erfüllen. Dort stieg die Zahl der Betriebe von 11 000 (2016) auf 14 000 (2017).

Von dem Programm profitieren sowohl Syngenta als auch die Arbeiter. Dies wird besonders in Ländern wie Argentinien, Brasilien und der Türkei deutlich, wo wir die Feldarbeiter direkt oder über lokale Arbeitsvermittler einstellen. Das Programm fördert die Bindung, damit die Arbeiter jedes Jahr wiederkommen – besonders wichtig, wenn die Betriebe auf Wanderarbeiter angewiesen sind. Erfahrenere Arbeiter bringen Effizienz- und Qualitätsvorteile. Bei Arbeitern, die regelmässig geschult werden, stellen wir weniger Arbeitsunfälle mit Arbeitsausfallzeiten, eine offenere Aussprachekultur und

ein besseres Vertrauen zwischen den Feldarbeitern und den Supervisoren von Syngenta fest.

In Indien gibt es umfassend dokumentierte Probleme bei der Sicherstellung, dass die Betriebe Mindestlöhne zahlen und die Zahlungen auch bei den Arbeitern ankommen. Wir haben in der Saatgutindustrie zu entsprechenden Massnahmen aufgerufen und 2017 zwei Pilotprojekte gestartet, die erfolgreich die Standards eingehalten haben. Jetzt wollen wir diese Projekte ausbauen und auch den Rest der Branche dazu bewegen, sich uns anzuschliessen, da sich echte Veränderungen nur gemeinsam bewirken lassen.

Im Blumengeschäft wurden die Bemühungen fortgesetzt, dass alle unsere eigenen und auch die externen Blumenanbaubetriebe nach GLOBALG.A.P. zertifiziert sind, was besagt, dass sie sich um das Wohlergehen der Arbeiter und die Produktionsqualität kümmern. Grössere Betriebe müssen auch die G.R.A.S.P.-Norm für Arbeitsbedingungen erfüllen. 2017 waren 90 Prozent der Blumenanbaubetriebe nach GLOBALG.A.P. zertifiziert und 32 Prozent auch G.R.A.S.P.-geprüft (2016: 73 bzw. 24 Prozent).

Seit vielen Jahren prüfen wir bei den chemischen Zulieferbetrieben die Einhaltung unserer Standards für Gesundheit, Sicherheit und Qualität. Nachdem wir das Nachhaltigkeitsrisiko jedes einzelnen Zulieferers analysiert haben, nehmen wir diejenigen mit wesentlichen Risiken in unser Supplier Sustainability Program auf.

2017 waren 90 Prozent der Zulieferer dieser Risikokategorie im Programm erfasst (2016: 67 Prozent).

Anhand der bis heute gewonnenen Erkenntnisse aus diesem Programm sind wir jetzt dabei, es zu überarbeiten, um die Ressourcen zur Prüfung dort zu konzentrieren, wo sie am wichtigsten sind. Wo wir wesentliche Risiken identifizieren, werden wir ausführlichere, individuellere Audits, beispielsweise hinsichtlich der Prozesssicherheit, durchführen, um Mitarbeitenden und Nachbarn maximalen Schutz bieten zu können. Wir nutzen verstärkt die Brancheninitiative „Together for Sustainability“ (TfS) aus, die u. a. Arbeitsrechte abdeckt und die Ressourcen der teilnehmenden Unternehmen bündelt, um die Effizienz und Häufigkeit von Zulieferer-Audits und -Beurteilungen zu optimieren. Von allen Zulieferern verlangen wir Selbstbewertungen nach EcoVadis in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Arbeitsbedingungen.

### Nächste Schritte

Ende 2017 nahmen 23 der 34 Länder, in denen wir mit Saatgutzulieferern arbeiten – einschliesslich aller, die wir als Zulieferer mit hohem Risiko einstufen, am Fair Labor Program teil. 2018 werden auch die USA als letztes verbleibendes grosses Land aufgenommen. Bei den verbleibenden Ländern handelt es sich um Industriestaaten mit relativ geringem Risiko, dass Standards nicht eingehalten werden. Wir stellen jedoch fest, dass selbst in diesen Ländern Faktoren wie die Abhängigkeit von Wanderarbeitern bestimmte Risiken bergen können. Bis 2020 werden alle Länder in das Programm aufgenommen sein.

Im Blumengeschäft hat sich gezeigt, dass eine G.R.A.S.P.-Prüfung für kleinere Betriebe ungeeignet bzw. zu teuer ist. Für diese Betriebe planen wir jetzt die Einführung eigener Bewertungen, bei denen die Überwachungsprotokolle unseres Fair Labor Program für Saatgutbetriebe verwendet werden.

# 86 %

## der Zulieferer in Fair Labor Programmen

Zulieferer in Programmen für faire Arbeitsbedingungen %




<sup>2</sup> Diese Zahl bezieht sich nur auf Saatgutzulieferer unseres Fair Labor Program, da keine vollständigen Daten für andere Zulieferer vorliegen.

# Unser Fortschritt in Zahlen

## Fortschrittsdaten des Plans für verantwortungsvolles Wachstum

Seit Einführung des Plans für verantwortungsvolles Wachstum haben wir eine solide Grundlage für die Berichterstattung über die Fortschritte geschaffen. Diese beruht auf einer unabhängigen Datenerhebung und -validierung, der Prüfung durch unabhängige Dritte und die Anerkennung durch unsere Umsetzungspartner. Wir veröffentlichen unsere Daten in einer transparenten und rückverfolgbaren Form und führen mit unseren Interessengruppen eine andere, neue Art von Dialog.

Berichtszeitraum: 1. Oktober bis 30. September	Kumuliert seit Basisjahr 2014	2017	2016	2015
 <b>Nutzpflanzen effizienter machen<sup>1</sup></b>				
Anzahl Referenzbetriebe	<b>1 459</b>	1 039	1 062	
Anzahl Benchmark-Betriebe	<b>2 630</b>	2 694	2 586	
In Referenzbetrieben: durchschnittliche Steigerung <sup>2</sup> hinsichtlich der				
Flächenproduktivität	<b>10,9%</b>	1,2%	1,9%	
Flächenproduktivität bei Kleinbauern	<b>21,6%</b>	8,0%	–	
Nährstoffeffizienz	<b>20,3%</b>	1,5%	–	
Applikationseffizienz Pflanzenschutzmittel	<b>14,2%</b>	-16,2%	–	
Treibhausgas-Emissionseffizienz <sup>3</sup>	<b>14,0%</b>	7,0%	1,1%	
In Benchmark-Betrieben: durchschnittliche Steigerung <sup>2</sup> hinsichtlich der				
Flächenproduktivität	<b>7,3%</b>	-2,6%	–	
Flächenproduktivität bei Kleinbauern	<b>5,1%</b>	1,6%	–	
Nährstoffeffizienz	<b>28,1%</b>	5,3%	–	
Applikationseffizienz Pflanzenschutzmittel	<b>4,8%</b>	-19,3%	–	
Treibhausgas-Emissionseffizienz <sup>3</sup>	<b>13,9%</b>	3,9%	0,2%	

## Mehr Ackerland bewahren

Profitierende Anbaufläche in Hektar (Mio.)	<b>7,5</b>	<b>3,1</b>	1,9	1,6
--	------------	------------	-----	-----

## Biodiversität fördern

Profitierende Anbaufläche in Hektar (Mio.)	<b>5,6</b>	<b>0,7</b>	3,3	0,9
--	------------	------------	-----	-----

Berichtszeitraum: 1. Oktober bis 30. September

## Kleinbauern Hilfe zur Selbsthilfe bieten

Kumuliert seit Basisjahr 2014	2017	2016	2015
Erreichte Kleinbauern (Mio.) <sup>4</sup>	<b>13,9</b>	16,6	17,2

## Gute Arbeitsschutzpraktiken vermitteln

In sicherer Produkthanwendung geschulte Personen (Mio.)	<b>25,5</b>	<b>8,2</b>	6,8	5,7
davon: % Kleinbauern	<b>70%</b>	<b>68%</b>	68%	71%
Länder mit etablierten Toxikovigilanz-Programmen	<b>100</b>	100	100	
dadurch abgedeckter Anteil der Crop-Protection-Verkäufe	<b>94%</b>	94%	93%	

## Engagement für jeden Arbeiter

Zulieferer in Programmen für faire Arbeitsbedingungen <sup>5</sup>	<b>86%</b>	82%	–
Länder im Syngenta Fair Labor Program, die für Syngenta Saatgut produzieren	<b>68%</b>	41%	33%
Saatgutzulieferer im Syngenta Fair Labor Program	<b>86%</b>	82%	84%
davon: Betriebe im Prüfungsumfang der Fair Labor Association (FLA)	<b>67%</b>	62%	69%
davon: überwachte Saatgutzulieferer <sup>6</sup>	<b>20%</b>	18%	–
Chemikalienlieferanten im Supplier Sustainability Program <sup>6,7</sup>	<b>90%</b>	67%	–
GSU-Audits bei Chemikalienlieferanten <sup>8</sup>	<b>46</b>	67	84
GSU-Audits bei Anbietern von Formulierungs-, Abfüllungs- und Verpackungsleistungen sowie bei Saatgut-Auftragsproduzenten <sup>8</sup>	<b>31</b>	48	34
GSU-Audits bei Anbietern von Lager- und Logistikleistungen	<b>117</b>	137	118
Kommerzielle Blumenbetriebe mit gültiger Zertifizierung nach GlobalG.A.P. <sup>6</sup>	<b>90%</b>	73%	–
Kommerzielle Blumenbetriebe mit gültiger Zertifizierung nach G.R.S.A.P. <sup>6</sup>	<b>32%</b>	24%	–

1 Syngenta wählte Referenzbetriebe aus und empfahl ihnen, Produkte von Syngenta einzusetzen und optimierte Protokolle anzuwenden. Benchmark-Betriebe wurden von einer externen Marktforschungsagentur nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und stellen die gängige Anbaupraxis dar. Referenz- und Benchmark-Betriebe werden in Vergleichsgruppen eingeteilt. Eine Vergleichsgruppe stellt homogene agroklimatische Bedingungen dar und enthält Referenz und/oder Benchmark-Betriebe mit ähnlichen Betriebsmerkmalen.

2 Die Richtlinie zur Berichterstattung über die Flächenproduktivität und -effizienz wurde 2017 überarbeitet. Seit 2017 wird die Zusammenfassung der Daten der Landwirtschaftsbetriebe an den Erntezeiten ausgerichtet, um zeitnahe Ergebnisberichte zu erhalten. Die jüngsten verfügbaren Fortschrittsdaten für Vergleichsgruppen in der nördlichen Hemisphäre stammen aus dem Jahr 2016 – die aus der südlichen Hemisphäre aus dem Jahr 2017. Entwicklungen werden für Vergleichsgruppen mit einem etablierten Basiswert und mit Fortschrittsdaten, die mindestens ein Jahr lang erfasst wurden, aufgezeigt. Details zu Zusammenfassung, Berechnung von Entwicklungen und anderen Anpassungen finden Sie unter [www.data.syngenta.com](http://www.data.syngenta.com).

3 Neue Kennzahl, die 2017 eingeführt wurde. Die Treibhausgas-Emissionen werden gemäss der Methode des Cool Farm Tools anhand der verfügbaren Betriebsdaten und, wenn keine Betriebsdaten vorliegen, mithilfe von Annäherungswerten berechnet. Die Daten US-amerikanischer Landwirtschaftsbetriebe werden gemäss Field to Market: The Alliance for Sustainable Agriculture berechnet. Details zu den Daten, zur Methode sowie zu Annahmen und Einschränkungen finden Sie unter [www.data.syngenta.com](http://www.data.syngenta.com).

4 Anzahl der durch Verkäufe erreichten Kleinbauern pro Jahr.

5 Neue Kennzahl, die 2016 eingeführt wurde, um die Gesamtbeteiligung von Saatgutbetrieben, Chemikalienlieferanten und kommerziellen Blumenbetrieben an Programmen für faire Arbeitsbedingungen zu erfassen.

6 Neue Kennzahl, die 2016 eingeführt wurde.

7 Schliesst nur Chemikalienlieferanten ein, die in die Kategorien „hohes Nachhaltigkeitsrisiko“ oder „mittleres Nachhaltigkeitsrisiko“ eingestuft wurden.

8 Die Richtlinie zur Berichterstattung über GSU-Audits wurde 2016 überarbeitet. Seit 2016 sind GSU-Überprüfungen ausgeschlossen.